



## Sie haben nichts versäumt


Sollten Sie heute auf den recht unwahrscheinlichen Gedanken kommen, sich eine der Talk-Shows der letzten Woche in der Media-Thek anschauen zu wollen, gibt es dafür keine Empfehlung von mir. Sie haben nichts versäumt. Dabei versprochen wir uns doch gleich am Montag vor allem vom ersten öffentlichen Interview mit **Angela Merkel** sehr viel. Da hätte man doch einen Galopp durch 16 Jahre deutscher Geschichte unternehmen können. Immerhin standen 100 Minuten zur Verfügung, live bei Phoenix aus dem „Berliner Ensemble“ übertragen.

Daraus wurde aber nichts. „*Kein starkes Gespräch mit hoher politischer Klärungsenergie, eher ein ‚wie geht’s, auf dem Weg zum nächsten Portrait‘.*“, kommentierte **Prof. Bernhard Pörksen** das Interview in der anschließenden *Phoenix-Runde*.

Screenshot Phoenix



Schuld an der verpassten Chance hatte **Alexander Osang**, ein hoch dekoriertes Journalist, der viele Auszeichnungen gesammelt hat. Die Preise tragen die Namen von **Egon-Erwin Kisch**, **Theodor Wolff** und **Adolf Grimme**. Er hat, worauf sich die Bemerkung von Professor Pörksen bezieht, schon einige Portraits über **Angela Merkel** verfasst.

Die Veranstaltung begann mit einem fast zehnminütigen Monolog von Osang über die Stationen seines Lebens und die Begegnungen mit der Bundeskanzlerin. Höchst uninteressant. Als dann endlich das Gespräch begann und Merkel eingangs die lange Wartezeit hinter dem Vorhang monierte, bekam der Journalist kaum einen Satz vom Anfang bis zum Ende durchgehend heraus. Es war teilweise sehr anstrengend, ihm zuzuhören. Und noch eine hässliche Bemerkung sei gestattet. Bei mir haben Talk-Master oder deren Gäste schon verloren, wenn sie in Socken auftreten, das Hosenbein hochziehen und nacktes Beinfleisch zeigen – siehe Foto .

**Angela Merkel** hingegen glänzte, war entspannt, schlagfertig und humorvoll und genoss die Schwächen ihres Fragestellers. Fazit: Merkel hat sich nichts vorzuwerfen, sie hat alles getan, was möglich war. Nehmen wir das mal so hin. Dass sie harsche Worte für Putins Angriffskrieg auf die Ukraine fand, ist selbstverständlich. Den Eindruck aber, dass sie von Putin wenig hielt, hat sie bei ihren Begegnungen mit ihm gut kaschiert.

„*Was also ist mein Land?*“, lautete der Titel der Veranstaltung und eines im Aufbau-Verlag erschienenen Buches. **Alexander Osang** ist Autor bei dem Verlag, was ihn vermutlich für die Gesprächsleitung prädestinierte. In dem Buch, das für acht Euro erhältlich ist, sind drei Reden von **Angela Merkel** abgedruckt: „*Ihre Ansprache zum Tag der Deutschen Einheit 2021, die Rede vor der israelischen Knesset 2008 und Äußerungen zu ihrer Entscheidung von 2015, in der damaligen Flüchtlingssituation die deutschen Grenzen offen zu halten.*“ Quelle: *Donaukurier*

Am Ende der Veranstaltung wies Merkel darauf hin, dass sie noch im Foyer für die Signatur des Buches zur Verfügung stünde. Allerdings nur für die Signatur ohne persönliche Widmungen. Das würde sie „überfordern.“ Überfordert schien nur einer an diesem Abend zu sein, nämlich der Interviewer. Was wäre aus diesem Abend geworden, wenn statt seiner **Reinhold Beckmann** oder **Sandra Maischberger** auf dem Podium gesessen hätten, deren Interviews mit **Helmut Schmidt** immer im Gedächtnis bleiben werden.



WDR Thomas Kierock

**Sandra Maischberger** muss seit Neuestem zweimal in der Woche antreten, am Dienstag und Mittwoch. Am 7. Juni hatte sie u.a. **Christian Lindner** zu Gast. Schuld daran, dass nicht alles Gute, was die FDP will, umgesetzt werden kann, haben natürlich



die Grünen. Lindner wollte einen Tankrabatt, was rausgekommen ist, sehen wir an den Zapfsäulen. Mit der FDP gibt's keine Übergewinnsteuer und die Atomkraftwerke sollten auch länger laufen. Da ist man sich in der Koalition mal wieder einig.

Am 8. Juni stand erneut Corona auf der Tagesordnung. Das Gespräch zwischen dem Virologen **Hendrik Streeck** und **Anita Schedel**, deren Ehemann 2021 an Corona verstarb und die selbst an Long Covid leidet, war aufschlussreich und beängstigend. Auch wenn wir uns gerade in diesen sommerlichen Tagen an unserer alten neuen Freiheit erfreuen, sollten wir nicht vergessen, dass das Virus noch da ist und uns vermutlich noch lange oder immer erhalten bleiben wird.

„Waffenlieferungen an die Ukraine, Wirtschaftssanktionen gegen Russland, internationale Isolation: Beindrücken Wladimir Putin die Maßnahmen von Deutschland und seinen Verbündeten?“ Daran kommt kaum ein Talk-Format in dieser Zeit vorbei. Der Russland-Kenner und ehemalige ARD-Korrespondent in Moskau **Udo Lielischkies**, erklärte die bekannte Lage.

Eine gute Idee von Frau Maischberger ist es, in ihre Diskussionsrunden, neben Journalisten, auch immer wieder Kabarettisten einzuladen. Diesmal saß **Urban Priol** mit am Tisch. Das Interview mit **Angela Merkel** wurde nochmal richtig durchgenommen einschließlich harscher Kritik am Fragesteller. Die Frage, ob er Merkel vermisst habe, beantwortete Priol erwartungsgemäß mit Nein.



Screenshot ZDF

**Markus Lanz** ist nach wie vor der fleißigste Talk-Master mit gleich drei Sendungen in der Woche. Am Dienstag hatte er den CDU-Chef **Friedrich Merz** zu Gast, der sich gerade einen Schlagabtausch mit **Olaf Scholz** im Bundestag geliefert hatte. **Ulrike Herrmann** von der „taz“ und **Rüdiger von Fritsch**, früherer Botschafter in Moskau, nahmen sich Merz

wegen seiner Reise in die Ukraine zur Brust, die sie beide für völlig überflüssig hielten. Und dann ging es natürlich wieder um den Krieg und die Waffenlieferungen.

Am Mittwoch war Innenministerin **Nancy Faeser** zu Gast mit einem anderen, aber ebenso schrecklichen Thema, nämlich dem Missbrauch an Kindern.

Abgeschlossen hat Lanz seine Arbeitswoche unter anderem mit dem Grünen-Chef **Omid Nouripour** und dem ehemaligen Wirtschaftsminister **Peter Altmaier**, der **Robert Habeck** bescheinigte, einen guten Job zu machen. Inflation, Tankrabatt, 9-Euro-Ticket und Übergewinnsteuer wurden auch in dieser Sendung mehr oder weniger heiß diskutiert. Die Entlastungs-Maßnahmen der Bundesregierung wurden als „Tischfeuerwerk“ bezeichnet.



ZDF

Eigentlich war alles in dieser Woche schon gesagt worden, aber noch nicht von jedem und jeder. Und so traf sich **Maybrit Illner** am 9. Juni unter anderem mit der Kulturstaatsministerin **Claudia Roth**, dem EVP-Chef **Manfred Weber** und dem Journalisten **Deniz Yücel** sowie live zugeschaltet aus Washington, D.C., **Elmar Theveßen**.

Es geht nicht „nur“ um einen Krieg in der Ukraine, sondern um einen „Wertekonflikt“, so **Manfred Weber**. „Altes gegen neues Europa“, wobei klar ist, dass Putin dem Alten nachhängt und wir dem seit über 70 Jahren bewährtem Neuen anhängen.

Die Telefonate von Macron und Scholz mit Putin wurden als sinnlos bezeichnet, weil sie bislang nichts gebracht haben. Waffenlieferungen, was ist versprochen worden, was ist tatsächlich angekommen, ist ein unerschöpfliches Thema. Die Einigkeit in NATO und EU sei durch Leute wie Erdoğan und Orbán gefährdet. Auch das wussten wir schon zu Beginn der Woche. Fazit: Nichts Neues, aber gut, dass wir mal wieder darüber gesprochen haben.

**Ed Koch**